

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13199412

Am Sonntage Oculi. Evang. Luc. 11, 14 - 28.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195044

Am Sonntage Oculi.

Evang. Luc. 11, 14-28.

Eingang: Col. 1, 13, 14. Gott hat uns errettet von 1c.

1. Alle Menschen befinden sich von Natur unter der geistlichen Gewalt des Satans. Natürliche Menschen haben keinen Glauben; und in den Ungläubigen hat der Gott dieser Welt ihre Sinne verblendet, daß sie nicht sehen 1c. 2 Cor. 4, 6. Natürliche Menschen liegen unter der Herrschaft der Sünden; und in den Kindern des Unglaubens, die durch Uebertretung und Sünden todt sind, die ihren Wandel haben in den Lüsten des Fleisches, und thun den Willen des Fleisches und der Vernunft, hat der Fürst der Finsterniß sein Werk, Eph. 2, 1-3. Natürliche Menschen sind also Knechte der Sünden und des Teufels.
2. Die Herrschaft des Satans ist Tyranny. Er ist ein Feind des menschlichen Geschlechts. Er gehet auf nichts, als auf Schaden, auf Morden aus, Joh. 8, 44. Wer ihm dienet, der ist ein wirklicher Slave, denn er führet die Ungläubigen als Trunkene, als Gefangene, welche er mit Stricken der Sünden gebunden hat, zu seinem Willen, 2 Tim. 2, 26. und suchet sie ins ewige Verderben zu führen.
3. Von dieser Tyranny des Satans, von dieser Herrschaft der Obrigkeit der Finsterniß will Gott alle Menschen gern erretten, und errettet diejenigen wirklich, welche sich in die Gemeinschaft Jesu durch Buße und Glauben bringen lassen. Dafür preiset Paulus den barmherzigen Vater im Himmel, v. 12 u. f. Und das ist ja wol der seligste Wechsel, aus der Knechtschaft des Satans zu kommen, und ein Knecht Gottes, ja ein Kind und Erbe Gottes zu werden!

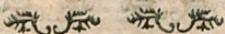
Vortrag: Die Versekung armer Sünder aus dem Reiche des Satans in das Reich Jesu.

I. Wie dieselbe geschehe.

1. So gewiß es ist, daß von Natur alle Menschen unter der geistlichen Gewalt des Satans sich befinden, wie wir im (Jüngken 1765.)

¶

Ein:



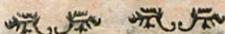
- Eingänge gehört haben: so unmöglich ist es, daß ein Mensch sich von der Obrigkeit der Finsterniß aus eigenen Kräften losmachen kan. Der leiblich Besessene im Evangelio ist ein Bild der geistlichen Herrschaft des Teufels über die Menschen. Der Satan gieng nicht gutwillig von ihm; nein, Jesus mußte ihn ausreiben, mit Gewalt heraus werfen aus dieser seiner Behausung. Niemand konte es auffer Jesu thun, noch weniger konte der Besessene selbst dis ausrichten, L. v. 14. Siehe, also bewahret der starke Gewapnete seine Gefangene gar zu gut, als daß sie sich von ihm losmachen könten, L. v. 21.
2. Gott kan und will alle arme Sünder aus der Gewalt des Teufels befreien. Ihn müssen auch die Teufel unserthan seyn; denn sie glauben, daß ein einiger Gott sey, und zittern für ihn, Jat. 2, 19. L. v. 22.
- a. Der himlische Vater, der als ein rechter Richter die Sünder verstoffen, und sie der ewigen Finsterniß zu erkennen mußte, sandte seinen Sohn ins Fleisch, daß er seiner Gerechtigkeit genug thun, und uns mit ihm versöhnen möchte, Röm. 8, 3.
- b. Dieses that unser Heiland, und zerstörete die Werke des Teufels, nahm ihm seinen Harnisch, seine Gewalt über die Menschen, 1 Joh. 3, 8. Col. 2, 15. Und damit die Banden der Sünden, die Ketten der Finsterniß aufgelöset, dem Uebertreten gewehret, und aus Kindern des Unglaubens gläubige Kinder Gottes gemacht werden möchten: so erwarb er uns den heil. Geist, der ein Geist des Glaubens ist, 2 Cor. 4, 13. und setzete sich eben darum zur rechten Hand Gottes, daß er den heiligen Geist in unsere Herzen senden kan, Eph. 4, 8. Apostelg. 2, 33.
- c. Durch den heil. Geist werden nun alle arme Sünder geheiligt, die seinen Gnadenwirkungen nicht widerstehen, Röm. 15, 16. Durch den heil. Geist wird dem Satan, als durch Gottes Finger, seine Gewalt genommen, und arme Sünder werden durch den heil. Geist in das Reich des Sohnes Gottes versetzt, L. v. 20. Matth. 12, 28.
3. Die Versetzung der armen Sünder aus dem Reiche des Satans in das Reich Jesu geschiehet also, daß der himlische Vater ihnen den heil. Geist giebet, der sie durch sein Wort und die heil. Sacramente zur wahren Reue über ihre

ihre Sünden, zum lebendigen Glauben an Jesum Christum, und zum geistlichen und göttlichen Leben in der Heiligung bringe.

- a. Das erste Gnadenwerk Gottes bey den Sündern ist die Bestrafung und Ueberzeugung von ihren Sünden durchs Wort Gottes und durch allerley leibliche Noth und Leiden, L. v. 14:19. 2 Tim. 2, 25. Er stellet ihnen die grosse Gefahr und Unseligkeit der Sünden vor, L. v. 23:26. Er schläget die natürliche Widerspenstigkeit nieder, und thut die Herzen auf, daß sie auf sein Wort acht haben, Apostelg. 16, 14.
- b. Wenn nun das Herz durch die zuvorkommende Gnade Gottes aufgewecket, und durch die vorbereitende Gnade zur Buße zubereitet ist: alsdenn wird bußfertigen Sündern durchs Evangelium die Gnade Gottes in Christo Jesu nicht nur vorgehalten und angeboten, sondern auch der Glaube selbst in ihnen gewirkt, L. v. 20. Röm. 1, 16.
- c. Durch den Glauben werden sie gerecht vor Gott, und ihre Namen werden eingeschrieben in das Buch des Lebens. Sie werden befreyet von dem knechtischen Joch der Sünden und des Teufels. Sie bekommen Kraft ihr Herz und Sinn, und ihren Leib und Glieder, Gotte aufzuopfern, und dem Herrn Jesu zu dienen in seinem Reiche, L. v. 14. Röm. 6, 14. 22. Col. 1, 12 u. f.
- d. Und da die heiligen Sacramente Siegel des Evangelii sind: so werden Kinder, welche noch keines Unterrichts fähig sind, durch die Taufe zu Jünger Christi gemacht, Matth. 28, 19. und dieser Gnade theilhaftig, Tit. 3, 5:7. Erwachsene Gläubige aber werden durchs heil. Abendmal in der Gemeinschaft Jesu und seinem Reiche gestärket und erhalten, Joh. 6, 53:56.

II. Wozu uns diese Lehre verpflichte.

1. Vor allen Dingen muß ein jeder sich vor Gott aufrichtig prüfen, ob dieser selige Wechsel mit ihm vorgegangen sey, ob er den Satan oder Christum angehöre? 2 Cor. 13, 5. Eph. 2, 4:6. Gal. 5, 24. 1 Joh. 3, 9. 10. Bittet aber Gott, daß er euch durch seinen heil. Geist erleuchte, damit ihr euch nicht selbst betrüget, Ps. 139, 23. 24.
2. Ungläubige sollen bedenken, daß der Fürst der Finsterniß in den Kindern des Unglaubens sein Werk habe, daß sie eben deswegen Kinder des Zorns, und ausgeschlossen von der Gnade Gottes und dem Reiche Jesu sind. Ach,



erschreckt doch dafür! Bedenket, daß ihr einem Tyrannen, einem Mörder dienet, der euch hier keinen wahren Frieden, keine Seligkeit geben kan, und euch endlich ins ewige Verderben ziehet. O! zerreisset seine Bande! Schüttelt sein Joch der Slaveren ab! Werdet nüchtern aus des Teufels Stricken! Aber wie soll dieses geschehen?

a. Sie müssen Gottes Wort hören und bewahren, L. v. 28. Das Gesetz soll ihnen ein Spiegel seyn, worin sie nicht nur ihre grobe Uebertretungen, sondern auch das Verderben ihres Herzens erkennen lernen. Und wenn sie im Evangelio das bittere Leiden und Sterben Jesu ansehen: so sollen sie daraus den Zorn Gottes über ihre Sünden betrachten, und darüber recht nach Gott traurig werden, 2 Cor. 7, 10. Luc. 23, 28/31.

b. Sie sollen das Reich Gottes zu sich kommen, und des Satans Werk in ihren Herzen verführen lassen, da ihnen Gott seinen Geist, seine Gnade, den Glauben und die Erlösung von der Drigkeit der Finsterniß anbietet, L. v. 20/22. Sehet aber wohl zu, daß eure Befehring nicht Heuchelei wird, Marc. 1, 15. Luc. 17, 20. 21.

3. Die wahren Reichsgenossen Jesu haben ja wol Ursach, a. dem treuen Gott täglich zu danken für die grosse Barmherzigkeit und unverdiente Liebe, welche er ihnen bewiesen hat, da er sie von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels erlöst hat, L. v. 14. Col. 1, 12/14. Das ist nichts geringes, aus einem Höllensbrande ein Erbe des ewigen Lebens zu werden.

b. Wer in das Reich Jesu versetzet ist, der muß auch seinem Beruf würdiglich wandeln, und seinen ganzen Wandel nach dem Sinn und Willen seines Königes einrichten, Eph. 4, 1 u. f. Wer entflohen ist dem Unflath der Welt, der lasse sich ja nicht wieder einschleichen, 2 Petr. 2, 20 u. f. Lasset euch nicht wieder einschläfern, sondern wandelt mit Furchten, 1 Petr. 1, 14 u. f. Niemand sehe hinter sich, niemand theile sein Herz, L. v. 23/26. sondern wandelt nach der Regel des Wortes Gottes: so bleibet ihr selig und behaltet eure Krone, L. v. 28. Phil. 3, 13 u. f. 2 Cor. 6, 14 u. f. Offenb. 3, 11.

Lieder:

vor der Pred. Num. 610. O Durchbrecher aller Bande ic.
nach der Pred. - 196. Sey mir tausendmal gegr. ic.
bey der Comm. - 161. Die Seele Christi heil'ge ic.
- 173. Jesu, der du wollen büßten ic.